

Kleine Anfrage der Fraktion der CDU

### **Suchtpräventionsarbeit durch öffentliche Träger in Bremen-Nord**

Die Suchtpräventionsarbeit ist enorm wichtig. Um eine effiziente und effektive Suchtpräventionsarbeit zu erreichen, müssen junge Menschen ausreichend auf die Suchtgefahren hingewiesen werden. Dies erfordert eine Aufklärung im außerschulischen, aber vor allem auch im schulischen Bereich. Es müssen Seminare, Projekte und Informationsveranstaltungen für Kinder und Jugendliche angeboten werden. Durch Prävention kann Kindern und Jugendlichen vertrauensvoll begegnet werden.

Wir fragen den Senat:

1. Wie hat sich die Suchtpräventionsarbeit in Bremen-Nord seit der Überführung der Aufgabe vom Präventionszentrum Bremen-Nord auf die Senatorin für Bildung und Wissenschaft im Jahr 2008 und der Wahrnehmung durch das LIS und ReBUZ entwickelt? Was sind die Unterschiede zur vorigen Ausübung?
2. Welche Angebote wurden durch das Präventionszentrum Bremen-Nord angeboten und werden nach der Übernahme seitens des LIS und ReBUZ nicht mehr angeboten?
3. Wie wird die Suchtpräventionsarbeit durch das LIS und ReBUZ in Bremen-Nord ausgeübt, aufgeteilt nach schulischer und außerschulischer Tätigkeit?
4. An wie vielen Schulen in Bremen-Nord, aufgeteilt nach den jeweiligen Schulen, Jahrgängen sowie den Unterrichtsstunden, wird die Suchtpräventionsarbeit durch das LIS und ReBUZ wahrgenommen?
5. In welchen Suchtgebieten und auf welchen anderen Gebieten erfolgt die Präventionsarbeit in den Schulen und im außerschulischen Bereich in Bremen-Nord?
6. Wer führt die Suchtpräventionsarbeit durch und wie viel Personal wird für die Präventionsarbeit in Bremen-Nord seitens des LIS und ReBUZ eingesetzt?

7. Wie hat sich die Anzahl von Straftaten, die in Zusammenhang mit Drogenmissbrauch und Alkoholmissbrauch stehen, seit 2008 in Bremen-Nord entwickelt, aufgeteilt nach den einzelnen Delikten?

Silvia Neumeyer, Thomas Röwekamp und die Fraktion der CDU